

# Berlin Brief

von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Schlagzeilen der Woche sind bestimmt durch das **Blutvergießen in Syrien**. Die ganze Woche über hat sich das Vorgehen von Assads Schergen gegenüber der Opposition und besonders den Bürgern der Stadt Homs noch einmal verschärft. Das brutale Vorgehen des Regimes gegen Oppositionelle wird die bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen noch verstärken. Vor diesem Hintergrund ist das Scheitern der Syrien-Resolution am Veto von Russland und China im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ein schwerer Rückschlag. Dies gilt insbesondere, weil auch die Akteure vor Ort eine solche Resolution erhofft hatten und das Verhalten von Russland und China in der ganzen Region stark kritisiert wird. Wichtig ist, dass die internationale Staatengemeinschaft die Arabische Liga bei ihren Bemühungen unterstützt, die Gewalt in Syrien zu beenden und die Demokratisierung des Landes einzuleiten. Ich hatte in dieser Woche ein Gespräch mit jungen ägyptischen Wissenschaftlern, die zum Sozialstaat forschen. Hier wurde mir erneut deutlich, wie wichtig ein nachhaltiger Demokratisierungsprozess in diesen Ländern ist, und wie motiviert vor allem die Jugendlichen sind, diesen Prozess anzustoßen und zu führen. Ich hoffe, dass auch in Syrien ein solcher Demokratisierungsprozess bald beginnen kann.

In dieser Woche ist auch die **Krise im Euroraum** mit Macht auf die politische Tagesordnung zurückgekehrt. In Griechenland sind die Verhandlungen über die Zukunft des Landes in die entscheidende Phase getreten. Die Gläubiger verhandeln mit der Regierung über die Bedingungen eines Schuldenschnitts. Die Vertreter von EU, EZB und IWF – der so genannten Troika – verhandeln über die Voraussetzungen weiterer Kredithilfen, die Griechenland im März benötigt. Ich schätze die Anstrengungen, die in Grie-



**Berlin-Brief, Ausgabe 112**  
**10. Februar 2012**

*Meine Termine*

**Diskussion: Zukunft der Arbeit – länger, grenzenloser und prekärer?**

13.02.2012, 19.30 Uhr, Friedrichshafen,  
Campus der Zeppelin-Universität, Am  
Seemoser Horn 20, Raum LZ.02

**Finanzpolitik in Zeiten der Euro-Krise:  
Diskussion mit Lothar Binding MdB**

14.02.2012, 19 Uhr, Obersulm-Willsbach,  
Gasthaus Rößle

**Jahreshauptversammlung SPD-  
Ortsverein Gundelsheim**

15.02.2012, 19.30 Uhr, Gundelsheim,  
Weinbau-Pavillon

**Bürgersprechstunde**

16.02.2012, 13.30 Uhr, Heilbronn, Bürger-  
büro

**Faschingsumzug in Gundelsheim**

21.02.2012, 14 Uhr, Gundelsheim

*Josip Juratovic MdB*

**Abgeordnetenbüro**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel. 030-227-70107

[josip.juratovic@bundestag.de](mailto:josip.juratovic@bundestag.de)

**Bürgerbüro**

Untere Neckarstr. 50  
74072 Heilbronn

Tel. 07131-783616

[josip.juratovic@wk.bundestag.de](mailto:josip.juratovic@wk.bundestag.de)

**Im Internet:**

[www.juratovic.de](http://www.juratovic.de)

*Berlin-Brief regelmäßig per E-Mail bekommen? Einfach Bürgerbüro kontaktieren!*



chenland unternommen werden. Es gibt zahlreiche dringend notwendige Reformen. Ich kann aber auch die Menschen in Griechenland verstehen, die um ihre eigene Existenz fürchten. Das zeigt mir erneut: Nur mit Sparpolitik werden wir nicht aus der Euro-Krise kommen. Wir brauchen einen europaweiten Pakt für Wachstum und Beschäftigung. Nur so hat Griechenland die Möglichkeit, wieder auf eigenen Füßen zu stehen und wirtschaftliche Chancen für die griechische Bevölkerung zu schaffen.

In der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der SPD-Fraktion haben wir in dieser Woche ausführlich über die **Bekämpfung von Schwarzarbeit, Scheinselbstständigkeit und den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen** gesprochen. Dazu hatten wir einen Fachmann aus der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls zu Gast. Für mich war es, auch wenn ich regelmäßig mit dem Zoll Gespräche führe, erneut erschreckend, mit welchen Methoden hier zahlreiche Arbeitnehmer um faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen gebracht werden. Dies passiert, indem unbezahlte Überstunden der Beschäftigten gefordert werden, indem Mindestlohnbedingungen umgangen werden, indem Scheinselbstständige eingestellt werden oder indem Werkverträge an externe Unternehmen vergeben werden, die eigentlich in den Bereich Leiharbeit fallen, um nur einige der illegalen Strategien zu benennen. Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit beim Zoll leistet zwar sehr gute Arbeit, um diesen Tricks auf die Schliche zu kommen, ist aber personell hoffnungslos unterbesetzt. Deswegen fordere ich schon seit langem, dass der Zoll deutlich mehr Personal bekommt. Mir geht es dabei nicht vordergründig um die „kleinen Fische“ wie unbezahlte Nachbarschaftshilfe, sondern um einige der großen Unternehmen, die Schwarzarbeit im großen Stil nutzen. Auch in Möckmühl wurde vor zwei Wochen ein Logistikzentrum von Kaufland durchsucht, weil hier der Verdacht auf illegale Werkverträge besteht. Für mich ist daher klar: Wir müssen die gesetzlichen Lücken, die Lohndumping ermöglichen, schließen. Wir brauchen eine wirksame Kontrolle der Unternehmen, um illegale Machenschaften zu verhindern. Denn diese Machenschaften gehen immer zu Lasten der Beschäftigten, die Dumpinglöhne erhalten oder unbezahlte Überstunden leisten müssen. Aber auch für die vielen anständigen Unternehmer sind klare Regeln wichtig. Denn die Firmen, die Dumpinglöhne zahlen, nutzen dies als Wettbewerbsvorteil gegenüber den Unternehmen, die sich an Recht und Ordnung auf dem Arbeitsmarkt halten. Daher müssen wir Arbeitnehmer und anständige Unternehmer vor Lohndumping und unlauterem Wettbewerb schützen!

Ein schönes Event in dieser Woche war, als ich **150 Narren aus Gundelsheim** gemeinsam mit unserem baden-württembergischen SPD-Minister Peter Friedrich **in der Landesvertretung in Berlin** zum Fasching begrüßen konnte. Es war ein toller Abend, der unser Ländle in Berlin würdig repräsentiert hat!

Mit freundlichen Grüßen